

MITEINANDER UNTERWEGS, EINE WEGGEMEINSCHAFT SEIT DREIZEHN JAHREN

M I T E I N A N D E R U N T E R W E G S

Vor dreizehn Jahren sind wir, die Hospizgruppe zum ersten Mal an die Öffentlichkeit gegangen und stellten unseren neugegründeten Verein vor. Meine damalige Begrüßung in der Schranne begann mit dem Satz:

„Wenn Sie auf dem Marktplatz in Illertissen eine Befragung machen würden, was das Wort „Hospiz“ bedeutet, oder wer schon von der Hospiz-Gruppe Illertissen gehört hat, würden sicherlich nur wenige zutreffende und positive Antworten zurückkommen.“

Heute, nach dreizehn Jahren praktischer Arbeit, vielen Einsätzen und Begleitungen können wir uns glücklich schätzen, dass es in Illertissen und Umgebung nur noch wenige Menschen gibt, die mit diesem Begriff absolut nichts anfangen können.

„Miteinander unterwegs“, diesen Namen haben wir unserer Gruppe gegeben. Seit der Gründung im Herbst 1997 versuchen wir Aktiven unseren Hospizweg gemeinsam zu gehen. Indem wir zunächst die Ausbildung zum Hospizhelfer, zur Hospizhelferin gewagt haben, treffen wir uns regelmäßig zu unseren monatlichen Gruppenstunden zum Austausch und zur Fortbildung. Verschiedene Themen und Referenten helfen uns, mehr über unsere wichtige Arbeit und Begleitung bei Schwerkranken und Sterbenden zu erfahren.

Inzwischen werden wir angefragt von den Sozialstationen, den Pflegeheimen, vom Krankenhaus, von den Kranken selbst oder von ihren Angehörigen, manchmal auch von Ärzten. Es gibt Zeiten, wo wir mehr Helfer benötigen könnten. So bieten wir jährlich Kurse zur Aus- und Weiterbildung an, um neue Hospizhelfer zu schulen und damit dem Bedarf nachkommen zu können.

Seit 2007 gibt es sechs gleichberechtigte Leitungsteammitglieder, die sich die Aufgaben aufgeteilt haben.

So ist inzwischen auch das Thema „Trauer und Trauerbegleitung“ ein großer Bereich, in den mehr Zeit investiert werden kann. In den letzten Jahren haben wir mehrmals eine „geschlossene Trauergruppe“ geführt, deren Teilnehmer sich heute noch einmal monatlich in einem Café treffen und austauschen.

Neben Einzelgesprächen und Einzelbegleitungen haben wir seit Februar 2007 ein Trauercafé eingerichtet. Es bietet allen, die einen schweren Verlust erlitten haben, allen, die

ihre Sorgen und ihre Ängste mit Anderen teilen oder Anderen mitteilen möchten, wie es ihnen ergeht und ergangen ist, in einem geschützten Raum Platz und Möglichkeit, ein Stück weit von geschulten Hospizhelfern begleitet zu werden. Jeden 1. Freitag im Monat gibt es dazu Gelegenheit im Benefiziatenhaus in der Hauptstraße 16 zwischen 15 Uhr und 17 Uhr.

Seit 2006 gibt es das Angebot eines Gesprächskreises „Ein Hauch von Leben“ für Betroffene, deren Kind zu früh oder tot geboren wurde. Die Hospizgruppe und Donum Vitae bieten sich als Begleiter an.

Jeden 1. Montag im Monat können sich Eltern, die um ein verstorbenes Kind trauern, im Kreis Gleichbetroffener austauschen. Die Selbsthilfegruppe trifft sich regelmäßig im Caritas-Centrum in Illertissen, Beethovenstr. 7.

Ein Hospizhelferkurs ging in 2009 zu Ende. Seither haben wir weitere sieben zertifizierte Helferinnen und Helfer mehr in unserem Team. Am 15. Okt. 2010 hat ein neuer Hospizhelferkurs begonnen, in dem wieder neue Mitarbeiter für die Hospizgruppe Illertissen ausgebildet werden. Immer öfter werden wir auch von Schulen, Seniorengruppen, Frauenbund und weiteren Vereinen angefragt, um über unsere Arbeit mit Sterbenden zu berichten.

Anfang 2010 konnten wir die Wanderausstellung „GEMEINSAM GEHEN“ für drei Wochen zu uns nach Illertissen in den Sparkassensaal holen. Sie war anlässlich der 10-Jahresfeier der Bayerischen Stiftung Hospiz ins Leben gerufen worden und wurde auch bei uns in Illertissen gut besucht.

An den Fortbildungswochenenden für unsere Gruppe konnten wir uns in den wichtigen Themen „Schuld und Vergebung“, „Demenz“ und „Trauer“ weiterbilden.

Seit Frühjahr 2010 ist zu unseren schon bestehenden Trauerangeboten noch eine neue Gruppe dazugekommen: Margarete Pröbstle und Gerti Keßlinger leiten eine Gruppe für Kinder, die ihre Mutter oder ihren Vater durch einen frühen Tod verloren haben. Im Abstand von 6 Wochen treffen sich die Kinder im Alter zwischen 5 und 12 Jahren für eineinhalb Stunden im alten Schulgebäude in Tiefenbach.

Eine Vision für die zukünftigen Jahre wären eigene Räume, evtl. ein eigenes Haus, in dem wir unserer Arbeit uneingeschränkt nachkommen können. Für die weitere Zukunft auch ein stationäres Hospiz mit ein paar Betten, in welchem wir intensiv unseren Dienst einsetzen könnten.

Wichtig sind nach wie vor Menschen, die uns in jeder Hinsicht unterstützen, sei es ideell, als Mitglied, oder als Sponsor. Allen, die uns bisher zur Seite gestanden sind und dies auch in Zukunft anstreben, ein herzliches Dankeschön.



Gerti Keßlinger
1. Vorsitzende
der Regionalgruppe
HOSPIZ-Illertissen

Gerti Keßlinger